

Ercheint:

Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis:

vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:

Für die halbjährliche Nonpareilzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfennig.

Einselne Nummer ds. Bl. 10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 46

Schmiedeberg Mittwoch den 8. Juni

1892

Bekanntmachung.

Die durch § 1 des Gesetzes vom 8. April 1874 angeordnete Impfung beziehungsweise Wiederimpfung wird am

Freitag, den 10. ds. Mts.
Vormittags 8 Uhr

für diejenigen Kinder, welche im laufenden Jahre ihr erstes Lebensjahr und am

Sonnabend, den 11. ds. Mts.
Vormittags 8 Uhr.

für diejenigen Säuglinge und Schülern, welche im laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, im Sitzungssaale auf dem Rathhause durch den für die hiesige Stadt bestellten Impfarzt Herrn Dr. med. Lübbe vorgenommen werden.

Die Impfung erfolgt unentgeltlich.

Von der Bestellung zu den Impfterminen sind nur befreit:

- a. von den im Jahre 1891 geborenen Impflingen diejenigen, welche die natürlichen Blattern überstanden haben, oder die bereits mit Erfolg geimpft worden sind,
- b. von denjenigen Impflingen, welche im laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, diejenigen, welche in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder die während dieser Zeit mit Erfolg geimpft worden sind,
- c. solche Impflinge, welche ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit zur Zeit nicht geimpft werden dürfen,

d. solche Impflinge, welche privatim geimpft werden sollen.

In den Fällen zu a. und c. sind ärztliche Zeugnisse zur gegenseitigen Begründung der Freilassung von der Impfung, resp. a. und b. die Impfscheine als Nachweis über die erfolgte Impfung, zu d. aber schriftliche Anzeigen daß die Impfung privatim erfolgen solle, noch vor dem Impftermine uns zuzustellen.

Eltern, Pfliegereltern oder Vormünder, welche die Führung dieses Nachweises unterlassen, oder deren Kinder der Impfung ohne gesetzlichen Grund entzogen werden, verfallen in die durch § 14 Absatz 1 und 2 loc. lit. angedrohte Geldstrafe bis zu 50 Mark oder verhältnismäßige Haft.

Schmiedeberg, den 1. Juni 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 1 Absatz 2 des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 22. Juni 1886 haben die Herren Minister des Innern und des Krieges eine Vormusterung des Pferdebestandes angeordnet.

Die Vormusterung im diesseitigen Kreise findet für die einzelnen Gemeinde- und Gutsbezirke an den nachbezeichneten Tagen und Orten statt:

pp. pp. pp.

Am 20. Juni ds. Jts. in Ogfeln

(auf dem Dorplag)

Vormittags 7^{1/2} Uhr:

für Proschwitz, Wörlitz, Greunitz, Dahlenberg,

Leinitz, Sachsen, Prießitz, Preßsch, u. Domaine Merzschwitz. **Vormittags 8^{1/2} Uhr** für Kleinzerbst, Mooschwig, Kleinforgan, Großforgan, Merzschwitz, Pätzschwig, Großwitz, Schmiedeberg, Kleinharz und Gut, Splaw, Gonnlo, Sachwitz, Dösteritz, Meuro, Scholtz, Ogfeln.

Jede Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu diesem Termine seine sämmtlichen Pferde zu stellen mit Ausnahme

- a. der Fohlen unter 1 Jahren,
- b. der Hengste,
- c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- e. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten.

In den unter c bis e aufgeführten Fällen ist eine vom Orts-Vorstande ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung der Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde.
 2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.
- Die Gemeinde- und die Guts-Vorsteher bezw. im Behinderungsfall deren Stellvertreter, haben sich zu dem Vormusterungstermine einzufinden.

Ueber die in ihrem Bezirk vorhandenen ge-

Wie Tom Curley zu seiner Frau kam.

Humoreske von B. Walthier.
(Nachdruck verboten.)

Sie hatte nun schon mit vierzehn Jahren von ihrem Vater die Kunst gelernt, sich unter der Maske einer Büffeldecke in eine Büffelherde zu schleichen, um dann irgend einen feisten Büffelchen mit einem langen, unter der Haut verborgenen Messer möglichst unauffällig niederzustoßen. Diese etwas gefährliche Kunst kam der Vetsch jetzt zu hatten und da das Mädchen gleich uns die Büffelherde angeführt hatte, so benutzte es die Mondnacht, um in der von uns beobachteten Weise die Büffel abzufütten.

„Ich sprach dem Mädchen meine und meiner Gefährten Anerkennung und Bewunderung wegen seines muthigen Auftretens aus, Vetsch lachte in dessen und meinte abweichend was sie gethan, wäre ja hier im Westen. Dann jedoch hat sie uns, ihr behilflich zu sein, die schwächsten Stücke aus den niedergelegenen Büffeln herauszuschneiden, was wir natürlich eifrig und gern besorgten. Nachher betrad jeder von uns sein Pferd mit einigen tüchtigen Stücken Büffelfleisch worauf wir das Mädchen, der Aufforderung desselben folgend, nach der Farm begleiteten. Hier wurden wir von dem alten Farmer und seiner Lady herzlich empfangen und nicht lange dauerte es, so saßen wir Alle — selbstverständlich mit Ausnahme von Vetsch's Vater, der noch auf seinem Lager von Girtschellen und Bärendecken bleiben mußte — eng zusammengedrückt, aber gar fröhlich, in der einzigen Stube des Farmhauses um einige gefüllte Hippenkrüge von den Büffeln, Kaffee und Weisbrod herum.

„Früh am andern Morgen zogen meine Jagdgenossen wieder weiter, sie wollten gern der

Büffelherde von gestern auf den Hacken bleiben, während ich noch verweilte. Ich suchte mir einzureden, daß der kleinen Familie infolge der Krankheit des alten Klatcher — so hieß nämlich Vetsch's Vater — meine Hilfe ganz passend kommen mußte, in Wahrheit waren's jedoch Vetsch's schwarze Augen, die mich nicht vom Fleck ließen, und an die Meinung zu Haus dachte ich schon gar nicht mehr, die mochten eben zusehen, wie sie sich selber Fleisch abschaffen konnten. Well, so beobachtete ich denn, während ich mir im Hause und der nächsten Umgebung allerhand zu thun machte, heimlich die Vetsch und ich mußte gestehen, daß mir das Mädel nicht nur in seiner Person, sondern auch in seinem ganzen Benehmen und Auftreten schier von Stunde zu Stunde lieber wurde. Ich glaubte dabei zu bemerken, daß ich auch der Vetsch nicht ganz gleichgültig sei und da ging ich denn direct auf mein Ziel los — s'war gerade ein passender Moment am zweiten Tage meiner Anwesenheit auf der Farm — und ohne Fierelei gestand mir die Kleine — sie war eigentlich fast so groß, wie ich selber — daß sie mich ebenfalls recht gern habe und einverstanden sei, meine Frau zu werden.

„Na, was soll ich nun noch viel erzählen — nachdem Vetsch's Vater wieder vollständig munter geworden war, ritt ich nach Hause zurück und theilte meinem Allen die ganze Geschichte mit. Der that zwar furchtbar erstaunt, daß ich mit einem Male heirathen wollte, zahlte mir aber ohne Weiteres ein paar hundert Dollars auf mein Erbfeld aus und dann packelte ich gar nicht lange, sondern lieb mich mit meiner Vetsch beim nächsten Friedensrichter trauen, worauf wir im südlichen Nebraska unser erstes Nest bauten! Erst später zogen wir hierher nach Kansas, wo wir uns, wie ich mit Genehmigung constatiren muß, recht viel liebe Freunde erworben haben. Sie werden mir aber zugeben, Gentlemen, daß

die Art, wie ich zu Mrs. Curley kam, doch verdammst einfach, wenn auch ein bißchen sonderbar war, und ich bleib im Lebrigen dabei, daß so was das junge Mannsvolk von heute gar nicht mehr fertig kriegt!“

C n d e.

— Erkennungsmittel gefärbten Rothweins.

Um zu ermitteln, ob Rothwein künstlich gefärbt ist oder nicht, bringt man eine Auflösung des Kalifizes der Pflanzsäure in eine Portion des zu prüfenden Weins. Ist der Wein nicht gefärbt, so wird er schmutzig-gelb bis braun und trübt sich, ist er dagegen gefärbt, etwa mit Malvenblumen, so nimmt er carmoisinfarbene an, bleibt aber klar.

Homonym.

Ich bin dem Schwächling stets ein Schrecken. Er geht mir ängstlich aus dem Weg. Doch dien' zur Wonne ich dem Necken, Komm' ich ihm 'mal in das Geheg!

Ich helfe die Kultur verbreiten: Bis in die Wildnis' wohl hinein Trag' ich in unser'n Eiferszeiten Von jener einen hellen Schein.

Es könnte ohne mich bestehen Der wack're Becher nimmermehr. Doch auch beim Spiel bin ich zu sehen — Wer mich versteht, dem bring' ich Ehr'!

Zuletzt bin ich als Stadt zu schauen In eines See's grünem Strand — Such' mich in Schweizerlandes Gauen: Ich bin gewiß dir längst bekannt.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Stellungspflichtigen Pferde haben die Gemeinde- und Guts-Vorsteher 2 Verzeichnisse, zu welchen denselben die Formulare von hier zugehen werden, auszufüllen.

Das ein Exemplar des Verzeichnisses ist nie spätestens bis zum 12. Juni er. einzureichen, während das andere im Musterstermine für die Aufstellung und Vorführung der Pferde zu benutzen ist.

In den Verzeichnissen sind die Kolonnen 1—5 gewissenhaft auszufüllen.

Ich erwarte, daß die vorzustellenden Pferde pünktlich zur bestimmten Zeit, nach dem Verzeichnis geordnet, der Kommission vorgeführt werden, und bemerke noch, daß diejenigen Pferde-Besitzer, welche nach Vorliehendem zur Bestellung ihrer Pferde verpflichtet sind, solche aber nicht stellen, eine Strafe bis 150 Mark zu gewärtigen haben.

Wittenberg, den 24. Mai 1892.

Der Königliche Landrath.

gez. Frhr. v. Bodenhausen
Vorliehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht

Schmiedeberg, den 1. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf hiesiger **Großhühnermark** soll

Dienstag, den 28. Juni 1892

Vormittag 11 Uhr

im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses auf 6 Jahre vergeben werden, wozu wir zahlungsfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht, aber auch schon vorher gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden können.

Schmiedeberg, den 2. Juni 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden des städtischen Badearztes Herrn Dr. Kottmann aus Berlin sind **Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 3^{1/2}—4^{1/2} Uhr** in der Badeanstalt bezw. seiner Wohnung Leipzigerstr. Nr. 147. (Gräbe's Haus).

Die Bade-Verwaltung.

Allerlei Praktisches.

In der heißen Jahreszeit sind **Himbeer- und Johannisbeerkonraden** besonders beliebt, doch werden diese Fruchtsäfte sehr häufig verfälscht und mit Fuchsin gefärbt, welches ja bekanntlich Arsenit enthält. Um Fuchsin nachzuweisen, schüttelt man in einem Glasröhrchen gleiche Theile Fruchtsaft und Kartoffelstärke und läßt diese Mischung dann eine Weile ruhig stehen. Beim Sieben scheidet sich das Kartoffelstärke über dem Fruchtsaft ab und ist farblos, wenn in demselben kein Fuchsin enthalten ist, und rot, wenn er mit Fuchsin gefärbt war.

Kalbfleisch im Sommer frisch zu erhalten. Man nimmt eine Schicht aufgelösten Nindes- oder Hammelalt, trocknet mit einem feinen Tuch die Stückchen ab und trägt mit einem Pinsel den heiß gemachten Talg auf, doch so, daß die Stücke vollständig überzogen sind, damit das Eindringen der Luft verhindert wird. Man hängt die Fleischstücke dann freischwebend an einem luftigen Orte auf.

Ob man daran denkt, die **Fliegen** durch Räucherung oder derartige Mittel zu vertreiben, soll man ihnen die Nahrung, wo immer möglich entziehen. Daher achte man auf sorgfältiges Entfernen aller Speise-Ueberbleibsel, Zudecken von Töpfen, Schüsseln u. s. w. Wo dies sorgfältig beobachtet wird, werden sich die Fliegen nicht hingsiechen.

Um unsere **Haus- und Jagdhier** gegen die lästigen Stechfliegen zu schützen, empfiehlt Grauns „Medizinische Botanik“ den Saft oder Abkochung von Kändertich oder Wasserpeffer

Aus Nah und Fern.

Für Badegäste

bin ich ausser in den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) wochentäglich von 11—1/2 Uhr in meiner Privat-Heilanstalt, Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

Dr. Schuckelt,

Specialarzt für Electrotherapie u. Massage.

* „Mit diesem Feiertagswetter erkläre ich mich aber ganz und gar nicht zufrieden.“ äußerte mißmüthig am zweiten Feiertage eine respectable Corpulenz zu ihrem dito Ehegatten, indem sie zu gleicher Zeit mit Heftigkeit ihren Schirm in die Erde stieß, um ihn dann schleunigst emporzuheben und aufzuspinnen, denn Gott Pluvius that soeben zum Jo und so oft Male seine segnende Hand auf diese Tropfen plattichten auf die vergnügungsfüchtigen Erdbewohner hernieder. — „Hast Recht“, lautete die Antwort, „warum forderst man aber auch an solchen Tagen gewissermaßen den Regen heraus. Es hätte einfach nicht gerechnet, hät' man's nur geschickter angefangen!“ — „Wie meinst du das?“ frug die erste Corpulenz, Du willst doch nicht etwa unsern Schmiedeberger Wettermacher die Schuld in die Schuhe schieben? — die sind jedenfalls am unschuldigsten, wenn es nicht so eintrifft, wie sie vorhergesagt haben. Oder glaubst du, daß es bei andern Geschäften nicht auch vorkommt, daß die Waare anders ausfällt, als die Bestellung. Die Hauptsache ist dort, wie hier, — daß man sein Geld trotzdem dafür bekommt.“ — „Nein, den Wettermachern messe ich durchaus keine Schuld bei, trotzdem sie aus ihrer Statistik ersehen müßten, daß wenn auf dem Posselt'schen Vergleicher Concert ist, noch jedesmal der Himmel seinen nassen Segen spendet hat. War am 1. Feiertag nicht auch noch kurz vor Concertanfang das aller schönste Wetter?“ — die mißmüthige Corpulenz nickte bejaugend — „Na, siehst du, von da an hat's aber geregnet und zwar fast ohne Unterbrechung.“ — „Ah, so, du willst also damit sagen, daß es nicht geregnet hätte, wenn auf Posselt's Vergleicher nicht concertirt worden wäre?“ — „Thatsache! Hat mir doch der Herr Musikdirector, und der macht in

solchen Sachen keinen Spaß, selbst erklärt, daß er von jetzt an mit Landwirthen, Gärtner-eigenern und allen regenbedürftigen Personen einen Vertrag auf Regenlieferung machen werde und sollen, der Harmonie wegen, die Liefercheine auf regenbogenfarbigem Papier gedruckt werden. Wird nun Regen verlangt, so wird ganz einfach Concert auf den Vergleicher arrangirt und sofort regnet's. Der pecuniäre Gewinn seitens der dankbaren Landwirthe ist jedenfalls — ah, abschaulich vertretbare Pfüge!“ Der Dicke welcher soeben eine Pfüge rein ausgereten hatte, unterbrach sich mit diesem Schmerzensruf und bückte sich, um seine Kleider vom Schmutze zu reinigen. Da ich vorbei eilte entging mir auch die weitere Unterhaltung. — So schlimm wie es die Weiden aber gemacht hatten war es nun doch nicht. Der erste Feiertag hatte viele Spaziergänger in den Wald gelockt und Alle haben sich eines köstlichen Pfingstmorgens erfreuen können. Der Nachmittag war mit seinem gelinden Regen ebenfalls nicht zu verachten; denn es soll ja während des Regens die gesündelste Luft herrschen. — Die Schützen hatten am zweiten Feiertag allerdings unter der Ungunst des Wetters zu leiden und war infolgedessen das Schießergebniß im großen Ganzen kein so überaus günstiges. Der 3. Feiertag, der Tag des „neuen Königs“, ließ sich besser an. Nach dem Unzug durch die Straßen marschirte der Festzug nach dem Mauer, woselbst Aufstellung genommen wurde. Der Schützenkönig, Herr Gutmacherrath Müller, hielt darauf eine Ansprache an die Kameraden, in welcher er nach einem Knüdel auf das verfloffene Vereinsjahr ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, woran sich die Nationalhymne schloß. Dann noch ein Hoch auf die beiden städt. Behörden u. auf die Götter selbst und der Zug setzte sich wieder in Bewegung nach dem Schützenhause zu. Hier soll nur erst der Kampf ums Scepter ausgefochten werden.

* Zu der letzten Nummer Nr. 10 der bekannten Zeitschrift „Das Rothe Kreuz“ finden wir folgenden Artikel über unser Bad:

Eisenmoorb. Schmiedeberg (Bez. Halle). Wohl wenige Bäder dürften sich eines solchen Aufschwungs rühmen wie Schmiedeberg: sind doch 1891 in dem nunmehr 13. Jahre seines Bestehens nicht weniger als 8000 Moorbäder an 800 Badegäste verabreicht worden. Diese erfreuliche Thatfache ist eines Theils auf die Vorzüglichkeit unseres Moores zurückzuführen, welcher dem anderen Kurorte (Franzensbad, Götter)

(Polygonum hydropiper) womit die Thiere ergriffen oder überwachen werden.

Der Staub ist der größte Feind der Zimmerpflanzen, deshalb müssen auch die Blätter von Zeit zu Zeit mit einem weichen Schwamm, der in erwärmtes Wasser getaucht ist, vom Staub gereinigt werden. Bei kleinblättrigen Pflanzen ist ein Uebergießen oder Bespritzen zu empfehlen was aber im Freien nur bei gelinder Witterung geschehen darf. Ein feineres Abwischen verreibt auch die Insekten, besonders wenn man dünnes Seifenwasser zur Waschung verwendet.

Die Farben heller Sommerkleider werden sehr leicht von dem Sonnenlicht ausgezogen. Um nun die Farben beim Waschen wie neu wiederherzustellen, ist weiter nichts nöthig, als die Kleider nach dem Spülen in einer Mischung gleicher Theile Salmatgeist und Wasser einzutauchen.

Kartoffeln lange gut zu erhalten und vor dem Keimen zu schützen wird Verdunkelung der Kellerfenster angeraten, sowie zeitweises Verbrennen von Schwefel bei verschlossenen Oeffnungen. Das Schwefeln in feuchten Kellern ist deshalb nützlich, weil die schwefeliche Säure viel Feuchtigkeit aufsaugt. Sodann müssen die Kartoffeln aber auch nicht auf dem bloßen Kellerboden, sondern auf einer Unterlage von Stroh aufbewahrt werden.

Eingerostete Schraubenmuttern zu lösen, ist oft mit großen Schwierigkeiten verbunden, da dieselben häufig brechen, ohne sich zu rühren. Dagegen gelingt diese Lösung, wenn man auf die Verbindungsstellen Kerolin bringt, welches in kürzester Zeit die kleinsten Rissen durchdringt; in vielen Fällen hilft auch Terpentinöl. Wird nun an diese Schraubenmuttern

oder Bolzen mit einem Hammer geklopft, so werden sie in den meisten Fällen lose werden und sich leicht aufschrauben lassen. In hartnäckigen Fällen setzt man die so behandelten Verbindungsstellen der Einwirkung der Hitze aus, die dann den gewünschten Erfolg hervorbringt.

Kochsalz ist nicht allein zum Salzen der Speisen, sondern auch als Arzneimittel von Werth. Gegen Sodbrennen und Magenbrennen löst man 1/2 Theelöffel in einem Glase Wasser auf und trinkt dieses. Gurgeln mit Salzwasser kräftigt die Halsmuskeln. Bei Insektenstichen reibt man die wunden Stellen ein und schließlich, wenn in Vergiftungsfällen ein anderes Brechmittel nicht vorhanden ist, leisten einige Theelöffel voll Salz dieselben Dienste.

Wenig bekannt dürfte sein, daß die **Morchel**, im frischen Zustand genossen, giftig wirken kann; ihr Gift kann jedoch durch sorgfältige Zubereitung unschädlich gemacht werden. Morcheln dürfen deshalb niemals roh, sondern immer nur nach wiederholtem Aufkochen, Ueberbrühen mit heißem Wasser und gehörigem Ausbrühen auf einem Siebe gegessen werden; der giftige Stoff befindet sich dann im Spülwasser, welches behutsam zu entfernen ist. Getrocknete Morcheln sind nach vier- bis fünfmonatlichem Liegen vollständig giftfrei und können ohne weitere Vorsichtsmaßregeln verpeist werden.

Gegen übermäßiges Schwitzen der Hände empfiehlt es sich, früh und abends einen Kaffeelöffel voll Eisenpyritus zwischen den Händen zu verreiben und über Nacht lederne Handschuhe, welche innen mit Talkpulver bestreut sind, zu tragen.

in jeder Beziehung mindestens gleichbleibend, andertheils haben auch die gesunde Lage Schmiedebergs (durchlässiger Sandboden, ringsum meilenweite Wälder) sowie die billigen Lebensverhältnisse und das fortgesetzte Bemühen der Badeverwaltung, den Badegeist den Aufenthalt hier in jeder Hinsicht so angenehm wie möglich zu machen, nicht wenig zu diesem günstigen Resultate beigetragen. So sind wiederum nicht nur die Anlagen erheblich erweitert und das Badehaus durch einen ungefähr 66 000 Mk. kostenden Neubau vergrößert, sondern auch ein eigener Kommissar lediglich für die Badeangelegenheiten angestellt worden, und zwar ist als solcher eine vorzüglich bewährte Kraft, der Rgl. preussische Major a. D. Herr Bayer gewonnen, der längere Jahre hindurch dieselbe Stellung mit großem Erfolge in Bad Landes innegehabt hat. Einen weiteren Bedürfnisse ist durch Herrn Dr. Schudelt, Spezialarzt für Massage und Elektrotherapie, abgeholfen, welcher seit mehr als fünf Jahren hier ansässig und mit Anwendungs- und Wirkungsweise der hiesigen Bäder aufs genaueste vertraut, in diesem Frühjahr eine Privatklinik speziell für Patienten, welche den besseren Kreisen angehören, errichtet hat. Endlich: last not least, ist kunstliebenden, resp. kunstverständigen Kurgästen die Gelegenheit eines besonderen Genusses geboten, nachdem der früher zur Kur hier weilende, durch seine stimungsvollen Wald- und Heidelandschaften in weiten Kreisen bekannte Landschaftsmaler Herr C. Schümmer aus Weimar seinen Wohnsitz definitiv hierher verlegt und zugleich eine Kunstschule für Damen eröffnet hat. Der berühmte Künstler, von welchem sich verschiedene Gemälde im Besitz Sr. Majestät des Kaisers, des regierenden kaiserlichen Knecht, des Fürsten Biemarck und anderer höchster und hoher Herrschaften befinden, hat mit der ihm eigenen Liebenswürdigkeit den sich dafür interessierenden Kurgästen den Besuch seines Ateliers zu jeder Zeit freigestellt, und wollen wir nicht verschäumen, darauf an dieser Stelle noch besonders hinzuweisen.

Da „Das Rote Kreuz“ als Central-Organ der Vereine vom Rother Kreuz außerordentlich weit verbreitet ist und zu seinem färdigen Leserkreis auch besonders die Damen der Geburts- und Finanz-Aristokratie zählen, kann eine derartige lobende Erwähnung für unser Bad nur angenehm und förderlich sein.

Hochstüb la u, den 3. Juni. Gestern wurde mit dem Morgenzuge von Königs nach Werra ein Verbrecher transportiert. Anfanos zeigte er sich ruhig. Zwischen Frankensfelde und hier holte er jedoch einen Stein aus der Tasche und versetzte damit seinem Begleiter mehrere Schläge an den Kopf, so daß dieser stark blutete. Bei dem nun folgenden Ringen gelang es dem Verbrecher, das Schloß von der einen Hand zu streifen. Im nächsten Augenblicke jedoch hielt der Zug und der Begleiter rief um Hilfe. Dief wurde ihm auch für die weitere Reise zu theil, indem Bahnbearbeiter und zwei Soldaten, welche aus Urlaub jubten, in die Wagenabtheilung einstiegen.

Szpylitzken, 3. Juni. Ein betrübender Jagdunfall hat sich neulich Abend zu Kobsgirren ereignet. Der Vespier Jedrams hatte sich in der Dämmerung auf den Anstand begeben, um Neze zu schießen. Bald sah er zwei Gestalten aus dem Walde hervorvorkommen, die er wegen der Dunkelheit nicht erkennen konnte. Er hielt sie für Neze und gab ohne viele Ueberlegung einen Schuß ab. Wie erschreckt er jedoch, als die beiden mit markerstütemendem Geschrei zusammenbrachen. Er hatte zwei auf dem Heimwege begriffene Arbeitermädchen getroffen und die eine leicht, die andere schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verundet. Er schaffte die schwer Verletzte schnell nach Hause und sorgte für ärztliche Hilfe, insofern man sie am Leben zu erhalten hofft.

Stadtesamts-Nachrichten
der Stadt Schmiedeberg.

Geburten: am 4. Mai dem Fleischermeister

Friedrich Wilhelm Ruhnert 1 Sohn, am 16. dem Tischlermeister Friedrich Carl Schmidt 1 Tochter, am 22. dem Oeconomen Carl August Schneider 1 Tochter, am 23. dem Schlosser Franz Louis Lange 1 Sohn, am 25. dem Maurer Friedrich Louis Matthies 1 Sohn, am 27. dem Korbmachermeister Carl Gottlob Winkler 1 Sohn und am 1. Juni unehelich 1 Tochter.

Auggebote: am 31. Mai der Seiler Friedrich Carl Schüge hier und Renate Wilhelmine Strauch zu Eibden.

Geschließungen: am 15. Mai der Arbeiter Johann Friedrich Berger mit Anna Marie Böser beide hier und am 26. der Arbeiter Robert Eduard Postel mit Christiane Emilie Müller beide hier.

Todesfälle: am 8. Mai die Wittwe Louise Amalie Rolle, geb. Suth, 63 Jahr alt, am 20. der Hauptknechts-Kandidat a. D. Wilhelm Gustav Albert Schmidt 67 Jahr alt, am 25. der Maurer Friedrich Gottlieb Schiede 72 Jahr alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

Getauft: am 29. Mai Hermann Carl Höpflo in Großforgan und Hulda Olga Schumacher in Großwig.

Verdigt: Hermann Carl Höpfelb welder am 29. Mai verstorben im Alter von 4 Wochen und am 1. Juni mit Segen beerdigt ist, aus Großforgan.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Preshsch.

Getauft: am 29. Mai Martin Friedrich Ruit Reinicke hier.

Verdigt: am 1. Juni die Wittwe Johanne Friederike Welz geb. Friedenmann in Sachau, 84 Jahr 8 Monat 9 Tage alt mit Abdankung, und Martha Anna Krüger, Tochter des Johann Gottlieb Krüger Köstlich in Patschwig 4 Monat 22 Tage alt in der Stille.

Terracotta- und Thonwaarenfabrik
Eugen Dähling,
Bad Schmiedeberg (Bez. Halle).

Bahnstation **Preshsch.** In unmittelbarer Nähe der Stadt.
Wittenberg-Forgan. In 3 Minuten von der Lindenpromenade zu erreichen.
Zu jedem Zuge: Omnibus-Verbindung.



empfehlen feine unter Musterbuch stehenden, mit nebenstehender Fabrikmarke versehenen **Terracotta-Figuren, Medaillons, Silber, Wästen, Vasen, Schalen, Thierköpfe, Thiergruppen** etc. zum Selbstbemalen, farbig und glaziert.

Ornamentirte Platten und Frieße zum Bekleben von Wänden u. Kochmaschinen, glaziert in allen gewünschten Farben.
Frieße, Kassetten, Giebel, Gartenverzierungen, Van-Ornamente nach Zeichnung. Gangbare Sachen auf Lager.

Verblend- u. Formsteine in den Normalformaten in verschiedenen Lösungen und in allen Glazurfarben zu Musterungen.

Pflasterplatten in verschiedenen Formaten, zu den verschiedensten Mosaik-Mustern zusammensetzbar.

Dachziegel nach dem D. N. Patent 17982 im Normalformat klinkerhart gebrannt, ganz gerade und leicht, in verschiedenen Farben, zu Musterungen in allen Farben glaziert. **Firstziegel.**

Leichte Hohlsteine für Giebel und Gendölbe, klinkerhart gebrannt.

Außerdem habe ich den Alleinverkauf der Thonwaarenfabrik Burgheimnitz für hier und umgegend von innen und außen glazurter Thonröhren in allen Dimensionen, glazurte Viehtröge und Krippen, Schornsteinaufsätze zu Fabrikpreisen übernommen, und halte Lager hiervon.

Mein neues Unternehmen bitte ich gültig durch zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen, und werde ich es mir angelegen sein lassen, kleine und große Aufträge stets prompt und coulant zu erledigen.

Beachtenswerth!

Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Beinfleid, schneid u. carrirt	Für 3 Mark 75 Pfg. Strabziger-Burgen carrirt, melirt und gefaltet, zu einem vollkommenen Herren-Jackett.	Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter bewerkhalten Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.	Für 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter Engl. Veder zu einem vollkommenen bewerkhalten Herren-Anzug, vollständig.	Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter feines Ueberst, schwarz, blau und in allen Modelfarben zu einem eleganten Herren-Anzug.	Für 8 Mark Stoff zu einem hochdegganten, feinfarbigem Diagonal-Paletot, Caalon-Beinfleid.		
Für 9 Mark 2 1/2 Met. wasserdichten Stoff zu ein. Regen-Paletot in allen Farben.	Großes Lager hochfeiner Fantasie-Beinfleids von 4 Mark bis 13 Mark.	Breite Mode-Strichgarn.	Engl. Reihenhen in Kammgarn.	Eleganter Mohair für Anzüge u. Paletots.	Schwarze Tuche Salins u. Croisilles von Mt. 2.80 an.	Vulkaniserte Stoffe mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht. (Gabelstiche, wasserdichte Ledern und Hanflockstoffe.	Für 1 Mark 20 Pfg. feiner Beinfleid für Herren-Anzüge.
Swirnhofe für Anzüge das Meter 80 Pfg.	Feuerwehr-Forstgrüne Tuche von Mart 2.- das Meter an	3 Meter doppeltbreites Damastuch in allen Farben zu einem Kleide Mark 6.-	Doppelbreite reißwulstlose schwarze Cachemire von Mt. 1.50 an.	5 Meter doppeltbreit, reißwulstlose, Damenkleiderstoff in allen Farben für 9 u. 10 Mt.	Damen-Foules, Croisilles, Diagonals, feinfarbige Filztuche.	Livree-Tuche von Mt. 3.- an	Billard-Tuche von Mt. 13.- an.
Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter modernen Jäger-Kurgen od. Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenade-Anzug.	Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben passend für jede Jahreszeit.	Für 16 M. 50 Pfg. 3 Meter Schinche zu einem eleganten Festtagsanzug.	Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem hochdegganten Caalon-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.	Für 19 Mark 50 Pfg. 3 Meter soliden Kammgarn-Stoffsuppenen feinen Anzug.	Für 23 Mark 40 Pfg. 3 Meter hochfeinen Kammgarn zu einem eleganten Caalon-Anzug.		

Für Jeden ist es **vortheilhaft**, sich die **Muster** kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen **portofrei** liefern!



ngarweine, Johannisbeer- und Heidelbeerwein, frisch gebrannte Kaffees, Cigarren, Compot-Früchte in Dosen, ff. Preiselbeeren in Zucker, Capern, Sardellen, Weimoftrich, frisches Ia. Speiseöl, Gelatine, Essigspirit, Frucht-Essig, Citronen, Butter, Eier, ff. Cantenhaler Schweizerkäse, prima Limburger, schönen alten Kümmeleise, Corned-Beef, Hummer, Del-Sardinen, russ. Sardinen, echt ital. Naccaroni, Fadens-Nudeln, Fagon-Nudeln, Eiergrauen, Suppen-Gräupden, Ia Form-Sago, Starloffel-Sago usw. empfiehlt

Max Wendt.

Weimar-Lotterie.
 1. Ziehung: 13.—20. Juni cr. 2. Ziehung: 10.—14. December cr.
 6700 Gewinne **200 000 Mk.**
 Gesamtwerth
 Haupt-Gewinn **50 000 Mk. W.**
 Loose für beide Ziehungen gültig.
 à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, 28 Stück 25 Mk.
 (Porto und Liste 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra)
 empfehlen und versenden
 Oskar Bräuer u. Co.,
 General-Agentur,
 Berlin W. Leipzigerstraße 103.
 Loose zu haben in sämtlichen hierorts mit Plakaten belegten Handlungen.
 Wiederverkäufer allerorts gesucht.

5 Mark Belohnung
 sichere ich denjenigen zu, der mir Personen, welche von meinem Schellinplan Lehm oder von meinem Scheelplan Sand gestohlen haben, so angiebt, daß diese gesetzlich bestraft werden können.
 Hugo Hage.
Wiesen-Verpachtung.
 Donnerstag, den 9. ds. Mts. Vorm. 9 Uhr verpachte ich den **Heuschmitt** von den **Schneider** sehen Wiesen an der **Schmiedeberg-Weinbargerstraße** an Ort und Stelle in Parzellen, öffentlich im Wege des Meistgebots.
 Bedingungen im Termin
I. A. Wilhelm Richter.

Grundstücks-Verkauf.
 Die Witwe **Balz** hiersebst beabsichtigt die ihr gehörigen, in hiesiger Grohhühner-Mark belegenen zwei Ackerpläne:
 „die Zeißberge, Acker und Wiese von ca. 14 Morgen, die Deichholstüden, Acker von ca. 10 Morgen“,
 freihändig in ganzen Plänen oder einzelnen Parzellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Zur Annahme von Geboten, resp. Verkauf dieser Grundstücke steht Termin auf
Sonabend den 11. d. Mts. Abends 6 Uhr in meiner Wohnung (Gute Quelle) an, wozu Respektanten hiermit eingeladen werden. Bedingungen im Termine, auch können dieselben schon von jetzt ab bei mir eingesehen werden.
I. A. Wilhelm Richter.

Wasch- u. Wringmaschinen
 mit den neuesten Verbesserungen empfiehlt billigst
Wittenberg. N. Bachhaus.
 eichnung und Preisliste gratis und franco direkt, oder in der Expedition des Blattes abzufragen.
 Meinen werthen Kunden Beste Mariascheiner
 zur gefl. Berichtigung, daß **Brannkohlen**
 ich mein Geschäft nach wie verkauft ab kann oberhalb
 vor betreibende und nicht aufgeben habe, wie von der Konkurrenz verbreitet ist.
 Mit aller Hochachtung
S. Silfert, Böttchermstr.
 Eine neumeckende
Ziege,
 von zweien die Wahl, auf Wunsch mit Lämmer, steht zum Verkauf. Neumarkt 192.
Grosse Holztablets
 für Restaurationen, Fensterbänke, ohne Wasser beim Gebrauch anzuwenden, empfiehlt
Adolf Just.

Tischmesser u. Gabeln,
 Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren etc. empfiehlt in nur bester Qualität zu soliden Preisen
Adolf Just.
Postschule Leipzig.
 Prosp. fr. d. Dir. Weber, Postschule Stettin.

Ausschließlich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.
 Am 22. Juni 1892
Unwiderruflich Ziehung
 der fünften
Weseler Geld-Lotterie
 Original-Loose à 3 Mk. (Porto u. Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, BERLIN W. Unter den Linden 3.
 Gesuchte Besteller werden gebeten, die Aufträge auf Loose auf den Bescheid der Postanweisung zu schreiben.
 2888 Baargewinne — 342 300 Mk.
 Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Für **2 Mark** gewinnt man event. **65,000 Mk.** Wth.
 Dies sind die beiden Haupttreffer der
Rothen Kreuz-Lotterie
 zu Kiedrich a. Rh.
 Ziehung vom 8.—10. Juni 1892,
XII. Grossen Weimar-Lotterie
 Ziehung vom 18.—20. Juni 1892.
 Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. 28 Stück 25 Mk. (auch sortirt) (Porto und Liste 30 Pfg. extra.)
Oscar Bräuer & Co., General-Debit
 Berlin W., Leipzigerstraße 103.
 Loose sind auch zu haben in der Expedition dieses Blattes, sowie in sämtlichen mit Plakaten belegten Handlungen.

Adolf Just,
 Schmiedeberg, Wilhelms-Str. 79, empfiehlt
Andenken
 an Bad Schmiedeberg, als: Broches, Holzwaaren, Tafeln, Kaffeeerz, vice, Kuchens- u. Dessert-Teller, garnierte Körbchen, Porzellanwaaren, Cigarren-Ständer, Notizbücher, Cigarren-Spigen, Pfeifenköpfe, Saarbüchsen, Gläser u. Vasen, Blumenbüsche, Manichettentöpfe, Postkarten, sämtlich mit Ansichten von Bad Schmiedeberg, Briefbogen, mit Moorbad-Cartouchen, Albums mit den Hauptansichten von Schmiedeberg.
 Außerdem wollen u. baumwollene Strick-, Stick- und Häfelgarne, Java-Canovas u. kleine Java-decken, Buntstiftereien, musterfertig, Stickperlen-Seide.

Gemischten
Rippen tabak
 a Pfd. 18 Pfg. Garantirt reinen amerikanischen
Rippen tabak
 a Pfd. 30 Pfg. empfiehlt
H. A. Meude.
 Seine große Auswahl
Farben
 in ca. 50 Nuancen, sowie besten Bernstein, — Copal, — Damar, — Asphalt, — feinst. Antiken, — Gut, — Spiritus, — ächten Franz Christoph'schen Fußbodenlack, desgleichen Terpentin, — Rhen u. bestes Anlegöl, Firnis u. Trodenmittel hält bestens empfohlen Carl Schudelt.
 Frische geräucherte u. pikant marinierte
Heringe
 empfiehlt Carl Schudelt.
Tomatenkörbchen
 zum Umbängen empfiehlt
Adolf Just.
Elster'sche Sensen
 empfiehlt
Fr. Wulst's Nachfolger.
 Gesucht für sofort einjüngeres
Dienstmädchen
 für leichte Hausarbeit nach auswärts. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahlbar“
 ist Crème Grolsch zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unschmerzhaft gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger: **F. Grolsch** in Bräun.
 Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!
 Sämtlich in Parfümerie-Drogeriehandlungen und bei Feilern. Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleierh.

Ein Arbeiter für die Schälmaschine, sowie mehrere
Arbeitsburschen
 finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Schmidt & Co.

Lotterieloose
 auf deren Nummern die Hauptgewinne von **50,000, 20,000, 15,000, 10,000 Mk.** etc. fallen können, sind zum Preise von à **1 Mk.** in der Exped. ds. Bl. zu haben.
Stuhlrohre
 empfiehlt
Fr. Wulst's Nachfolger.
 Redaction, Druck u. Verlag v. M. A. Köcke, Bad Schmiedeberg.